



Wohnbehagen

Die Zeitung für Mitglieder der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 eG

99310 Arnstadt - Bertolt-Brecht-Straße 35 - Telefon 0 36 28 / 912 - 0

Ausgabe 85 - Nr.3
Oktober 2019



Wo gearbeitet wird, darf auch gefeiert werden!

Inhalt

Seite 2

Gießpatenschaften

Seite 3

Auf ein Wort

Gedenken und Vertreterwechsel

Seite 4

11.000 Mitglied & Eiserne Hochzeit

Seite 5

Im Gespräch mit Werner Gerling

Modernisierung Ichttershausen

Seite 6

WSI aktuell

Seite 7

Mieterfest in Ichttershausen

Seite 8 / 9

Goethe-Schiller-Wohnpark

Seite 10

Ansprechpartner

MA vorgestellt

Tag der offenen Tür

Seite 11

VWG aktuell

Seite 12

VGI - aktuell

Seite 13

VGI und WBG kooperieren

Seite 14

Rätselspaß & Termine

Seite 15

Stadtwerke informieren

Seite 16

Wohnungsangebote

Impressum

Wohnbehagen
Unternehmenszeitschrift der
Vereinigten Wohnungsgenossenschaft
Arnstadt von 1954 eG,
Bertolt-Brecht-Straße 35
Erscheinungsweise: Viermal jährlich
für Mitglieder und Mieter der VWG
Auflage: 4.000 Exemplare
Redaktion:
Mitarbeiter der VWG
Verantwortlich: Vorstand
Tel. 0 36 28 / 912-120
Redaktion/Satz:
Hans-Joachim König
99310 Arnstadt
Mozartstraße 26
Fotos: H.-J. König und Kerstin Nonn
Druck: Mämpel-Druck Ilmenau
Nachdruck und Vervielfältigungen
jeder Art nur mit Genehmigung

Gießpatenschaften

Geeignet, um zu sparen

Der Klimawandel mit den einhergehenden Hitze- und Dürreperioden sowie die allgemeinen Preissteigerungen vor allem bedingt durch die regelmäßigen Erhöhungen des gesetzlichen Mindestlohnes schlagen sich auch auf unsere Betriebskosten nieder. Bereits in den Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2018 sind die Kosten für die Grünlandpflege in den meisten Wohngebieten deutlich angestiegen. Witterungsbedingte Gießarbeiten, höhere Baum- und Gehölzschnittkosten sowie Ersatzpflanzungen führten in 2018 zum Anstieg der Kosten gegenüber dem Jahr 2017.



Durch die VGI wurden in diesem Jahr in Ichttershausen Blühstreifen angelegt. Diese Blühstreifen werden in der Regel nur 1 - 2 mal jährlich gemäht.

Die als Betriebskosten umlegbaren Kosten der Gartenpflege (Grünlandarbeiten) umfassen Kosten der Pflege gärtnerisch angelegter Flächen einschließlich der Erneuerung von Pflanzen und Gehölzen, der Pflege von Spielplätzen (einschließlich Erneuerung von Sand) und der Pflege von Plätzen, Zugängen und Zufahrten. Baumschnittarbeiten und Ersatzpflanzungen werden nach Bedarf beauftragt und sind ebenfalls umlagefähig.

Die regelmäßigen Arbeiten für Rasenmäh, Hecken- und Strauchschnitt sowie Unkrautbekämpfung werden für die VWG-Liegenschaften von 3 Vertragsfirmen durchgeführt. Bei der partiellen Ausschreibung der Grünlandpflege für das Jahr 2019 mussten wir wieder deutliche Preissteigerungen zur Kenntnis nehmen. Neben der weiteren Anhebung des Mindestlohns zum 01.01.2019, welche zur Kostensteigerung führt, ist ab dem 01.01.2019 der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verboten. Dies bedeutet, dass nur noch die thermische oder mechanische Unkrautbekämpfung möglich ist, welche wiederum mit erhöhtem Personalaufwand verbunden ist. Nicht auf die Betriebskosten umlagefähig sind Baumfällungen. Baumfällungen ziehen jedoch aufgrund der Baumsatzungen der jeweiligen Gemeinden Ersatzpflanzungen nach sich. Hier werden hohe Qualitätsansprüche an die Ersatzpflanzungen gestellt. Die neu gepflanzten Bäume müssen eine festgeschriebene Höhe und einen bestimmten Stammdurchmesser aufweisen. Damit der neue Baum auch eine entsprechende Standfestigkeit erreichen kann, muss sich das Wurzelwerk erst einmal ausbilden. Hierzu ist bei langen Trockenperioden eine zusätzliche Bewässerung von Nöten. Geht der neu gepflanzte Baum ein, sind wir wiederum zu einer Ersatzpflanzung verpflichtet. Was am Ende für alle teurer wird, als regelmäßiges Gießen. Daher haben wir bereits in unserer letzten Ausgabe von „Wohnbehagen“ einen Aufruf für Gießpaten gestartet. Auf Seite 15 stellen wir unseren Lesern ein Verzeichnis junger Bäume vor. Mit vielen Gießpaten können die Bewässerungskosten gesenkt werden. Den Aufwand unserer Mieter möchten wir auch gern finanziell würdigen. Bitte wenden sie sich telefonisch oder per Mail an daniel.roessler@vwg-arnstadt.de

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde der VWG Arnstadt!

In unseren „Wohnbehagen“-Ausgaben vom September 2016 und Oktober 2017 haben wir über beabsichtigte Mietanpassungen in unseren Wohnbeständen informiert. Hintergrund sind die allgemein gestiegenen Bewirtschaftungskosten für Immobilien, insbesondere im Bau- bzw. Energiebereich.

In einer ersten Stufe wurden bis Ende 2016 Verträge mit unterdurchschnittlichen Mietpreisen gegenüber artgleichen Wohnungen angepasst. Nachfolgend haben wir in einer weiteren Stufe in den voll- und teilsanierten Objekten die Grundnutzungsgebühren um 2% bis ca. 4% angehoben, was im Schnitt einer monatlichen Steigerung zwischen 6 bis 16 Euro entspricht. Alles in Allem moderate und sozial verträgliche Anpassungen, die von unseren Mietern vollumfänglich akzeptiert wurden. Letztendlich kommen die daraus gewonnenen zusätzlichen finanziellen Mittel unseren Mitgliedern und Mietern wieder zugute, indem wir Instandhaltungen und Modernisierungen im notwendigen Umfang und guter Qualität realisieren können. Die Werterhaltung unserer Gebäude hat bei uns oberste Priorität.

In den letzten 25 Jahren haben wir rd. 200 Mio Euro in den genossenschaftlichen Gebäudebestand incl. des Instandhaltungsbereiches investiert. Eine Vielzahl von Bauprojekten haben wir Ihnen, sehr geehrte Mitglieder,



in unserer Unternehmenszeitschrift „Wohnbehagen“ vorgestellt.

In der heutigen Ausgabe berichten wir nochmals ausführlich von einem unserer größten Projekte der letzten Jahrzehnte, welches nunmehr unmittelbar vor der Fertigstellung steht. Begonnen haben wir den Goethe-Schiller-Wohnpark im 1. Bauabschnitt 2003. Fast alle ehemaligen Bestandswohnungen im Gebäudekomplex wurden grundlegend verändert. Sehr viele Mieter mussten wegen der Baumaßnahmen ihre Wohnungen verlassen. Ein Großteil fand in anderen VWG-Wohnungen ein neues zu Hause, einige zogen in die neu sanierten Gebäude zurück. An dieser

Stelle möchte sich der Vorstand nochmals bei allen Mietern bedanken, die durch ihre Bereitschaft zum Umzug für Baufreiheit gesorgt haben, so dass letztendlich neuer Wohnraum in dieser Servicewohnanlage entstehen konnte. Für alle Interessenten werden wir am 18. Oktober 2019 einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten. Seien Sie hierzu recht herzlich eingeladen.

Lesen Sie in unserer neuen Ausgabe über Menschen und Projekte der Genossenschaft. In unseren Tochtergesellschaften hat sich in den letzten Jahren einiges entwickelt. Darüber werden wir auch zukünftig weiter berichten.

Sehr geehrte Mitglieder und Mieter, wir wünschen Ihnen einen sonnigen Herbst. Bleiben Sie gesund.

Ihr Vorstand

Vertreterwechsel

Aus gesundheitlichen Gründen musste Wolfgang Hennig, Jahrgang 1937, sein Amt als Vertreter abgeben. Seit 1996 war er für sein Wohngebiet Arnstadt-West alt ehrenamtlich tätig. Wir danken ihm für das große Engagement und wünschen alles Gute.



Zum Gedenken an Bernd Schnieke



Bernd Schnieke

Am 25. Juli verstarb nach längerer Krankheit unser langjähriger Genossschafter und Vertreter Bernd Schnieke im Alter von 79 Jahren. Bernd Schnieke wirkte in der Genossenschaft von 2006 bis 2017 als zuverlässiger Vertreter, der selbst gesundheitlich schon angeschlagen für seine Genossenschaft ehrenamtlich tätig war. Von seinem ganzen Wesen her war er sehr sozial eingestellt. Viele Jahre arbeitete er beim Deutschen Roten Kreuz. Für sein Engagement wurde Bernd Schnieke mit mehreren Auszeichnungen geehrt. Die Gremien der Genossenschaft sowie alle Mitarbeiter werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für Wolfgang Hennig hat mit sofortiger Wirkung Renate Eschrich dieses Amt übernommen. Frau Eschrich wirkte bereits von 2011 bis 2016 als Vertreterin in Arnstadt-West neu. Durch einen Umzug in die Bertolt-Brecht-Straße stellte sie sich bei der letzten Vertreterwahl 2016 nun für dieses Wohngebiet als Kandidatin zur Verfügung.



11.000 Mitglied der Genossenschaft

„Ich fühl mich wohl im neuen Zuhause!“

Hans-Jürgen Hufnagel zog von Dannheim in eine Arnstädter Zwei-Raum-Wohnung

Dieser Wohnungsumzug war sein erster. Tatsächlich. 72 Jahre lang lebte und wohnte Hans-Jürgen Hufnagel im elterlichen Zuhause in Dannheim. Kein kleines Anwesen. Ein großer Garten, zwei separate Wohnungen im alten Haus, über ein Hektar Land samt kleinem Wald. Das kann doch gar kein „normaler“ Umzug gewesen sein. Hans-Jürgen Hufnagel sieht das relativ entspannt. Aus guten Gründen, die man nachvollziehen kann, wenn man seinen Lebensweg und die Ursachen für einen solchen Schritt kennt. „Im Haus wohnte ich allein, die zweite Wohnung war schon von den Versorgungsleitungen getrennt. Den Garten konnte ich nicht mehr hegen und pflegen, auch alles andere wurde immer beschwerlicher. Der Grund dafür ist leicht zu erklären: Aufgrund einer Rückenoperation bin ich sehr eingeschränkt und muss sehr vorsichtig sein, sonst kann es sehr schwierig werden. Das sind Gründe genug“, sagt er und fügt hinzu: „Ich hatte gute Freunde, die mir echt geholfen haben. Ich allein brauch‘

nicht mehr viel. Mein Freund Herbert Ziehn schaute sich bei der VWG um. Was Besseres konnte mir nicht passieren. Von Frau Höhne wurde mir eine kleine 2-Raum-Wohnung in der Klausstraße 24 angeboten. Klein, aber fein. Wirklich schön. Es hat zwar ein wenig gedauert, Freunde halfen mir malern. So bin ich hier seit dem 6. Juni zuhause. Da und dort ist noch nicht alles komplett eingerichtet, aber alles ist in Arbeit. Fahrstuhl im Haus, ruhige Wohnlage im Zentrum der Stadt, Dusche im Bad, gut gedämmt, für mich perfekt.“ Den Genossenschaftsanteil hat er sofort entrichtet, mit der Unterstützung der Wohnungswirtschaft ist er sehr zufrieden. Alles ist gut, den Balkon vermisst er nicht, das große Wohnzimmerfenster gibt den Blick auf die alte Innenstadt frei. Von hier aus kann man selbst zu Fuß wichtige Geschäfte gut erreichen. Dass er das 11.000 Genossenschaftsmitglied wurde, ist schnell erklärt. „Mit der Registerneuordnung im Jahr 1991 wurden die Mitgliedsnummern chronologisch neu vergeben. Im Juni



Seinen 73. Geburtstag beging Hans-Jürgen Hufnagel schon in seiner neuen Wohnung. Zum Einzug gab es die besten Glückwünsche und eine schöne Orchidee - eine seiner Lieblingsblumen.

2019 sind wir bei der Nummer 11.000 angelangt, diese fiel auf Hans-Jürgen Hufnagel. Wir gehen aber davon aus, dass bei uns weit über 30.000 Bürger zuhause waren bzw. sind,“ schätzt Vorstand Mario Hörold im Rückblick auf 65 Jahre VWG ein. Das elterliche Dannheimer Gehöft Hufnagel ist inzwischen in Maklerhand, das neue Leben hat bereits begonnen.

„65 Jahre eisern zusammengehalten“

Gratulation zur Eisernen Hochzeit von Lothar und Angela Jäger



Das Glück, gemeinsam auf 65 Jahre zurückschauen zu können, haben nicht viele Paare. Lothar und Angela Jäger hatten dieses Glück. Lothar ist 91 Jahre und Angela hat die 90 im Visier. 2011 begingen sie

Angela und Lothar Jäger begingen am 4. September „Eiserne Hochzeit“!

den 50. Jahrestag des Einzuges in ihre gemütliche Drei-Raum-Wohnung in der Ichtershäuser Karl-Liebnecht-Straße 15. Nun wohnen sie schon 58 Jahre hier und hoffen inständig, dass sich daran nichts ändert. 2010 bekam die Wohnung einen Balkon, ab da war das „Wohnbehagen“ perfekt. Kinder, Enkel, Urenkel - das ist noch immer Teil des Lebens. Nach 65 Jahren - mit allen Höhen und Tiefen - schweifen die Erinnerungen oft genug in jene Zeit, als das Leben noch vor ihnen lag und die 90 meilenweit entfernt war. „Alles was wir beruflich und privat erlebt haben, (Krieg, Gefangenschaft, Vertreibung, Aufbau, Glück) hat uns eisern zusammengehalten. Einer war

immer für den anderen da. Und die Freude über unsere zwei Töchter, drei Enkel und ein Urenkel samt Familien“, lacht Lothar und Angelas Augen leuchten. Tochter Kerstin wohnt in Berlin. Zeit ist kostbar geworden. Tochter Martina, selbst Mutter zweier Kinder, wohnt in der Nachbarschaft und kümmert sich rührend. „Ohne diese Hilfe, wäre manches noch viel schwerer oder undenkbar“, sagt Vati Lothar. Auch die Hausgemeinschaft kümmert sich, wenn Hilfe gebraucht wird. „Da können wir allen nur von Herzen Dank sagen!“ Gibt es noch einen Wunsch? „Ja, dass wir noch gemeinsam etwas Zeit haben und dass die VWG vielleicht noch einen kleinen Handlauf von meiner Wohnung bis nach draußen im Treppenhaus anbringt. Das wäre schön.“ Alles Gute und viel Glück.

Im Gespräch mit dem VGS/VGI Aufsichtsratsvorsitzenden „Bewährtes fortführen, Zukunft gestalten und mit Rat und Tat unterstützen!“

So wird Werner Gerling seine Verantwortung wahrnehmen

Werner Gerling ist irgendwie ein „Junggebliebener“. Möglicherweise hat ihn der Sport jung erhalten. Dass er seit 2017 zunächst als Aufsichtsratsmitglied tätig war und in der konstituierenden Sitzung vom 27. März 2019 zum Aufsichtsratsvorsitzender der VGS/VGI das Vertrauen erhielt, ist für ihn nicht nur eine Herausforderung.

„Ich kann auf diese Weise meine Genossenschaft aktiv unterstützen. Und das mache ich sehr gern.“ Sein Fachwissen steht da außer Frage. Doch wie lebt es sich so als neuer Aufsichtsratsvorsitzender? „Na ja, ich stehe erst ganz am Anfang. Aber ich bekam schon einige Gelegenheiten, mich einzuarbeiten. Als Vorsitzender konnte ich bereits einige Sitzungen leiten. Die Arbeitsatmosphäre im Gremium ist zielorientiert und konstruktiv. Mit Volkmar Sandler als Geschäftsführer treffe ich mich mindestens einmal im Monat. Liegen

besondere Probleme an, stehe ich ganz selbstverständlich zur Verfügung. Ich stellte sehr schnell fest, dass die Mitarbeiter eine tolle Truppe sind, die echt einen guten Job machen und Qualitätsarbeit abliefern. Zudem sind sie auch flexibel einsetzbar. Das macht einiges leichter. Ja, wo sehe ich meine Aufgaben? Ein Kriterium bleibt die Ausbildung von jungen Leuten im Unternehmen. Ein überaus wichtiges Thema, das die VGS schon seit Jahren als Ausbildungsbetrieb sehr ernst nimmt. Dazu kommt die Absicherung des Personals. Handwerker sind rar geworden. Das kann sich zu einem echten Problem entwickeln, wenn die ‚alten Hasen‘ in den Ruhestand gehen. Da müssen wir vorbeugen. Die Leistungen der VGI im



Baubereich sind durchaus beeindruckend - bei unseren eigenen Baustellen und bei den Leistungen für Dritte.

Im Blick haben werde ich aber auch die Erweiterung des Betriebshofes. Der Neubau der Mehrzweckhalle für Fahrzeuge und Baustoffe ist mir sehr wichtig. Natürlich müssen wir im Wettbewerb die Nase vorn haben, eine

Erweiterung der Angebote und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist für mich ohnehin eine wichtige Aufgabe. Von daher werde ich Bewährtes fortführen, meinen Teil dazu beitragen, das Tochterunternehmen weiterzuentwickeln und mit Rat und Tat helfen. Ich hoffe, dass ich auf diese Weise den Aufgaben und das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen kann.“ Dazu viel Glück weiterhin!

Modernisierung Karl-Liebnecht-Straße 34-42 und 44-50 in Ictershausen

Ende der Arbeiten voraussichtlich im November

Im April begann die Modernisierung der Wohnhäuser Karl-Liebnecht-Straße 44-50 und 34-42 in Ictershausen. Hier werden 54 Wohnungen saniert, Balkone angebaut, Fassaden gedämmt und einiges mehr. Anfang September liefen die Arbeiten an der Fassade auf Hochtouren. Dennoch liegt das Projekt zeitlich in Verzug. „Die Sanierung der Häuser, besonders das Herausschneiden der Balkontüren und der Neuaufbau der Fensterleibungen erwiesen sich schwieriger und zeitaufwendiger als vorhersehbar. Dabei machte sich der Mangel an Handwerkern durchaus bemerkbar. Aufgetretene Ausführungsfehler, die bei der Zwischenabnahme erkannt wurden, sind von den Handwerkern sofort korrigiert worden. Sie führten aber auch zu einem größeren Zeitaufwand. Insgesamt kann man mit den Leistungen unter diesen schwierigen Bedingungen zufrieden sein. Von daher sind wir optimistisch, dass die Maßnahmen aller Voraussicht spätestens im November abgeschlossen sein werden“, so Technischer Vorstand Detlef Lüdicke.



Bauberatung vor Ort. Von links nach rechts: Mathias Pörstel, Volkmar Sandler, Tina Lempa und Vorstand Detlef Lüdicke. Inzwischen hat der Anbau der Balkone begonnen.

Fahrt in der Adventszeit

Am Dienstag, 3. Dezember, startet ein weiteres Mal eine Ausflugsfahrt in die vorweihnachtliche Adventszeit. Die Tagesfahrt wird, wie in den Jahren zuvor, mit dem RBA Arnstadt durchgeführt. Das Arnstädter Reisebusunternehmen ist schon lange Zeit ein zuverlässiger Partner.

An dieser Stelle daher ein großes Dankeschön, vor allem an die Busfahrer, die uns schon an so manche schöne Winkel unseres schönen Thüringens sicher und angenehm gefahren haben.



Auch diese Erlebnisreise Anfang Dezember wird eine Fahrt voller Überraschungen sein. Dafür sorgt ganz sicher der Weihnachtsmann, und wenn alle „artig“ sind, gibt es sicher ein kleines Geschenk. Für Kaffee und Kuchen und Gaumenfreuden sorgt natürlich die Thüringer Küche. Über Abfahrtszeiten etc. werden Sie bei der Anmeldung informiert. Es lohnt sich, dabei zu sein. Versprochen.

Alles inklusive beträgt der Preis

50,00 Euro

Anmeldungen nimmt Petra Fabig unter der Rufnummer 912-125 ab 29.10.2019, 9 Uhr, entgegen.

WSI-Geschäftsstelle
99310 ARNSTADT
Goethestraße 33 f

Monique König
Geschäftsführerin

Sprechzeiten: Mo./Mi./Fr. 9-10 Uhr
Do. 14-15 Uhr

Telefon: 03628 - 5818790

Mail: info@wsi-ilmkreis.de

Fakten zur Service-Pauschale im Goethe-Schiller-Wohnpark



Fotos vom Wohnparkfest am 13. September. Motto: „Gut Behütet“. Alle waren eingeladen, viele machten mit, Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Musik (Schüler des Melissantes-Gymnasium) - eines der Angebote zur Service-Pauschale.



Manchmal brodelt die Gerüchteküche. Zum Beispiel über unsere Service-Pauschale. „Beim betreuten Wohnen muss man ganz viel Geld zusätzlich zur Miete zahlen!“ „Man muss sich an- und abmelden.“ „An jeder Veranstaltung muss man teilnehmen!“ Und so weiter, und so fort. Ja, die Service-Pauschale im Goethe-Schiller-Wohnpark hat schon manchmal die Gemüter erhitzt. Doch was ist wirklich dran? Wozu ist diese Service-Pauschale gedacht und am wichtigsten: Was bekommt man dafür?

Fakt 1. Der Goethe-Schiller-Wohnpark ist eine Service-Wohnanlage, ohne betreutes Wohnen. Im betreuten Wohnen müssen Sie sich an- und abmelden. Die Mitarbeiter haben stets Zugang zu Ihren Wohnungen, da Sie zumeist Pflegeleistungen beziehen und auf Unterstützung bei den Verrichtungen des täglichen Lebens angewiesen sind.

Fakt 2. Im Wohnpark haben Sie ihre eigene Wohnung und Sie allein entscheiden, ob die Mitarbeiter der WSI einen Schlüssel erhalten oder nicht. Dieser Schlüssel wird bei uns anonymisiert und wir benutzen ihn nur dann, wenn Sie im wohlverdienten Urlaub sind und niemandem gute Worte geben wollen – bspw. wegen dem Aquarium in Ihrem Wohnzimmer, welches Sie seit Jahren erfolgreich hegen und pflegen. Die Mitarbeiter der WSI

versorgen Ihre Fische, wässern die Pflanzen und holen die Post aus dem Briefkasten. Sie genießen Ihre Auszeit und Ihre Freunde erfahren dies durch eine nette Urlaubskarte – nicht weil sie um Hilfe gebeten worden sind.

Noch so ein Gerücht: Alle männlichen Mieter im Wohnpark müssen mit uns tanzen, kochen, basteln und singen. Sollten wir eines sonnigen Tages auf die Idee kommen, dass wir mit ihnen klettern oder surfen gehen, haben sie leider keine Wahl und Widersprüche werden nicht zugelassen.

Fakt 3. Natürlich nicht! Wir wollen Sie für unsere Veranstaltungen und Angebote begeistern - dass dies nicht uneingeschränkt bei jedem funktionieren kann, liegt in der Natur der Sache. Und weil Papier geduldig ist, Worte schön - aber Phantasien manchmal begrenzt sind, möchte ich Sie bitten, sich einmal über unser Wohnparkleben zu informieren.

Fakt 4. Ja, im Wohnpark wird eine Pauschale zusätzlich zur Miete gezahlt. Für manche ist es viel Geld. Das wissen wir. Aber wenn Sie sich auf die WSI einlassen, erhalten Sie ein buntes Programm durch die Woche, vor allem aber Gemeinsamkeit und viel Spaß!

Monique König



Die Kinder- und Jugendgarde (im Bild) des Ichtershäuser Carneval Vereins begeisterten mit ihren Show-Einlagen ebenso wie die Musik der Meininger Blasmusik.

Wieder gab es tolle Preise zu gewinnen.

Mieterfest am 6. September in Ichtershausen Mit Applaus und guter Laune

Strahlender Sonnenschein überflutete die Festwiese vor der Regelschule in Ichtershausen. An diesem Freitagnachmittag, 6. September, passte zum Mieterfest einfach alles. Zahlreiche Ichtershäuser und Gäste erlebten eine tolle Stimmung bei Kaffee und Kuchen, Bier und Bratwurst sowie tolle Preise zur Tombola und ein

unterhaltsames Programm für Jung und Alt. „Wir waren alle begeistert und können nur Danke sagen an alle, die dieses Mieterfest mit vorbereiteten und das Programm gestaltet haben“, so Simone Schöne, bei der alle Fäden zusammenliefen. Der Erlös des Buchbasars und des Glücksrades von 305 Euro wird dem Thüringer Kinderhospiz gespendet.

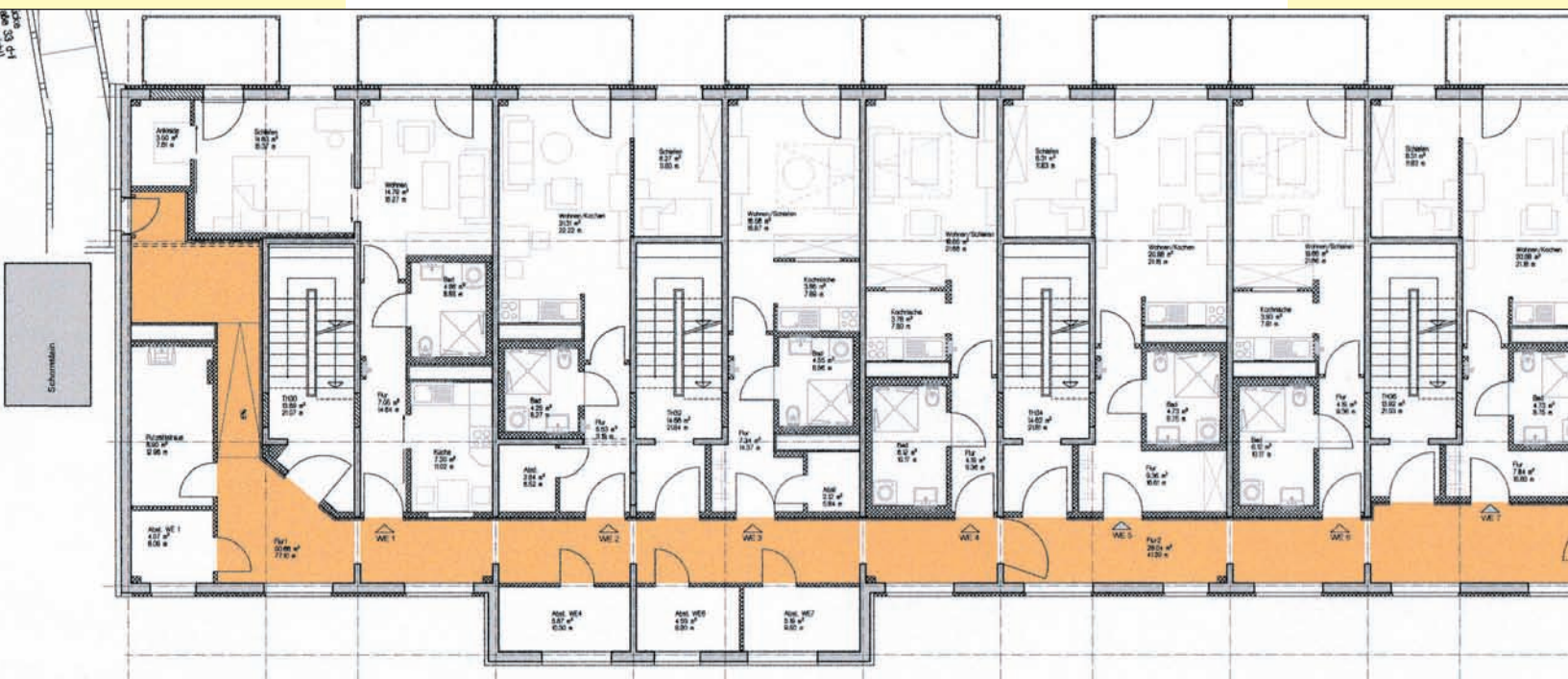


Mit zwei Jahren einer der jüngsten Besucher, den die Musik der Meininger Blasmusik begeisterte. Florian Beyers Mutti erstaunt: „Zuhause hören wir solche Musik gar nicht!“ Doch Florian klatschte...



Dank zahlreicher Sponsoren gab es wieder wunderbare Preise: Den ersten Preis - ein Damenfahrrad - nahm Frau Hoff mit nach Hause. Den zweiten Preis - ein Tablet - gewann Frau Kirchof. Beide wohnen in der Karl-Liebknecht-Straße in Ichtershausen.





Goethe-Schiller-Wohnpark steht kurz vor der V

Eine Idee, welche nicht nur zwei Wohnhäuser verbindet, sondern vor a

Mit der Vollendung der Arbeiten am Gebäude Schillerstraße 30-36 in wenigen Wochen und mit der Übergabe und Einweihung der zweiten Brücke vom Wohnhaus 30-36 zum Wohnhaus 38 in der Schillerstraße nähert sich das Wohnprojekt Goethe-Schiller-Wohnpark seinem Ende. Die Idee der Verbindung von zwei Gebäuden ist in Arnstadt ein absolutes Novum. So etwas hat es bisher noch nicht gegeben. Ein Blick zurück:

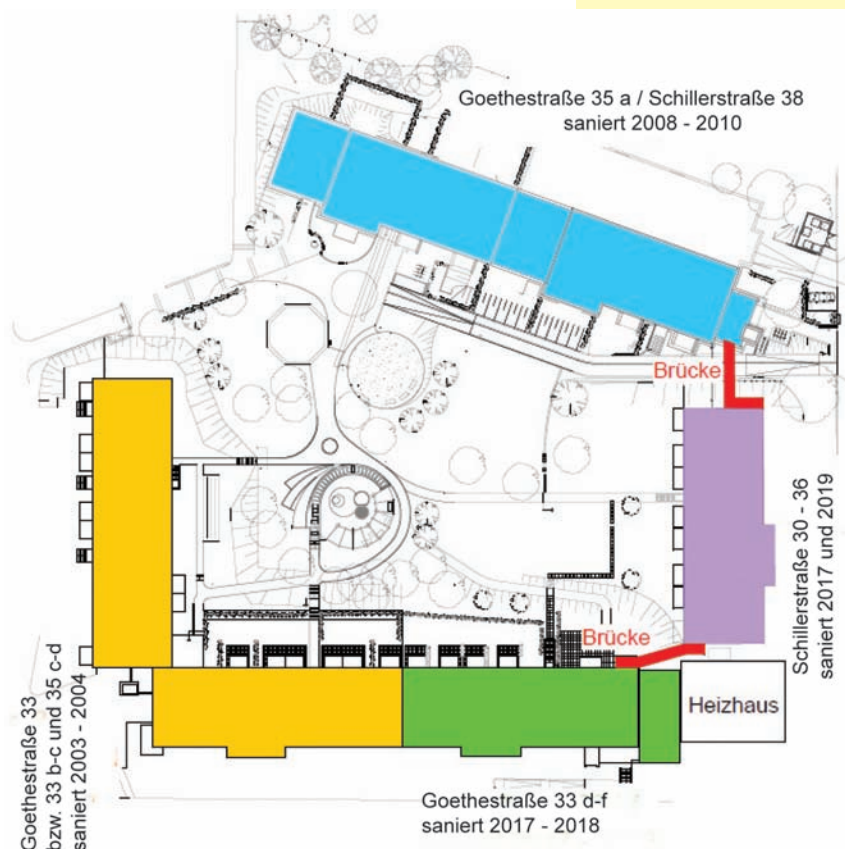
Alles begann mit der Sanierung der Goethestraße 33, dem Einbau eines Aufzuges in diesem Wohnhaus und dem Anbau von großen Balkonen und der kompletten Sanierung der dort befindlichen 68 Wohnungen im 1. Bauabschnitt im Jahr 2003. Bereits am 1. März 2004 zogen die ersten Mieter ein. Ein gutes Jahr später erhielt die komplexe Sanierung der Goethestraße 33 den „Deutschen Bauherrenpreis“, welcher im November 2005 von Vertretern der Genossenschaft in Berlin in Empfang genommen werden konnte.

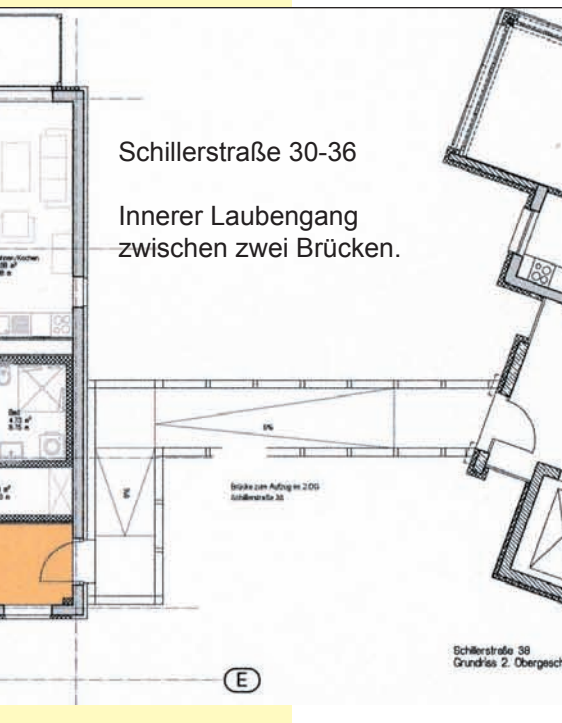
Im 2. Bauabschnitt wurden im Zeitraum von 2008 bis 2010 in der Goethestraße 35 a / Schillerstraße 38 insgesamt 57 Wohnungen komplex saniert. Umfassend wurden die Genossenschafter in der VWG-Zeitschrift „Wohnbegehgen“ über die Sanierungsmaßnahmen informiert.

Durch den Kauf des Wohnhauses Goethestraße 33 d-f von der Arnstädter Wohnungsbaugesellschaft im Juli 2015 wurde der Weg geebnet, um auch den

3. Bauabschnitt zu planen und umzusetzen. Dies geschah in dem Zeitraum 2017 und 2018. Aus ehemals 40 Wohnungen entstanden hier völlig neue Grundrisse. Es wurde ein Aufzug angebaut und die Geschäftsstelle der WSI eingerichtet. Eine zukunftsorientierte Entscheidung, die vor allem den sozialen

Anford
schaffe
4. Bau
gen. D
Die Ero





Nur im Detail unterscheiden sich die abgebildeten Wohnungen im 3. Obergeschoss. Sie sind barrierefrei über den Brückenweg zu erreichen. Zur Wohnung 6 (37 qm) gehören ein Balkon (6,3 qm), ein innenliegendes Bad mit Dusche und Anschluss für die Waschmaschine.

Die Wohnung Nummer drei ist ca. 37,5 qm groß. Zur Wohnung gehört ein über dem Flur liegender Abstellraum. Vom geräumigen Balkon hat man einen herrlichen Blick in den gepflegten Innenhof und auf den Höhenzug der Alteburg.

Vollendung für allem deren Bewohner

forderungen und Wünschen vieler älterer Genossenschaftlicher gerecht wird. Nun gehen die Bauarbeiten am Bauabschnitt zu Ende. Saniert wurden hier 39 Wohnungen. Der komplette Zugangsbereich wurde neu gestaltet. Die Erdgeschosswohnungen sind nunmehr barrierefrei zu erreichen. Glanzstück aber ist der Bau einer zweiten Fußgängerbrücke zum Gebäude Schillerstraße 38.

Insgesamt modernisierte die Genossenschaft 195 Wohnungen, die überwiegend barrierearm bzw. barrierefrei gestaltet worden sind. Durch den Rückbau von 45 Wohnungen (ehemals gab es im gesamten Projekt 240 Wohnungen) war man in der Lage, vier passende Gewerbe einzurichten. So konnten die WSI mit ihrem großen Saal für zahlreiche Angebote, ein Pflegedienst, ein Friseuralon und ein Kosmetikstudio geschaffen werden. Um die Planungen umzusetzen, investierte die Genossenschaft insgesamt 14,2 Millionen Euro, die mit 8,3 Millionen Euro Darlehen, 1,6 Millionen Zuschüssen und einem Eigenanteil von 4,3 Millionen Euro finanziert wurden. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Kosten für die Verbindungsbrücke ca. 200.000 Euro betragen. Dafür musste aber kein weiterer Aufzug angebaut werden. Eine nicht alltägliche, aber gute Entscheidung, denn bei einer solchen Brücke fallen im Gegensatz zu einem Aufzug so gut wie keine Wartungskosten an. Bei einem „Tag der offenen Tür“ am 18. Oktober (Hinweis auf Seite 10) gibt es ausreichend Gelegenheit zu einer Besichtigung.



Mit der Goethestraße 33 begann im Jahr 2003 das Projekt Goethe-Schiller-Wohnpark. In den Jahren danach wurde das Wohnquartier Stück für Stück modernisiert - im Blickpunkt stand dabei immer das „Wohnbehagen“ der Genossenschafter.



Ansprechpartner unserer VWG

Zentrale 912 - 0

Vorstand

Mario Hörold 912 - 130

Detlef Lüdicke 912 - 130

Vorstandssekretariat

Gabriele Woitke 912 - 130

Abteilung Wohnungswirtschaft

Abteilungsleiter

Simone Schöne 912 - 120

Neuvermietung

Yvonne Höhne 912 - 143

Sozialmanagement

Gästewohnungen

Petra Fabig 912 - 125

Gruppenleiter

Wohnungsverwaltung

Daniel Rößler 912 - 114

Wohnungsverwalter

Detlef Hartl 912 - 111

Katharina Kessel 912 - 121

Jana Lachmann 912 - 118

Heike Bertels 912 - 123

Abteilung Technik

Andreas Krebs 912 - 115

Mathias Pörstel 912 - 119

Tina Lempa 912 - 117

Heiko Heinze 912 - 124

Alexander Klotz - EDV 912 - 122

Reparaturannahme / Empfang

Uta Kaufmann / Christine Kilian 912 - 100

Abteilung Rechnungswesen

Abteilungsleiter

Kirsten Carlstedt 912 - 233

Betriebskosten

Kathrin Lehr 912 - 232

Beate Möller 912 - 237

Mitgliederwesen / Kasse

Dajana Bauchspieß 912 - 235

Mieten

Sylke Schimmer 912 - 231

Bilanzbuchhalter

Nancy Gießler 912 - 238

Zahlungsverkehr

Elke Umbreit 912 - 234

www.vwg-arnstadt.de
e-mail: info@vwg-arnstadt.de

Kurz vorgestellt

Mathias Pörstel, Abt. Technik

Er ist 53 Jahre jung, Diplomingenieur für Technische Gebäudeausrüstung und auch ansonsten mit dem Bau eng verbunden. Der Langwiesener ist erst seit dem 1. August im Team der Abteilung Technik tätig. Er meinte:

„Ich habe bisher einen sehr guten Eindruck vom gesamten Team. Das sind alles schlaue Leute. Ein solches Miteinander findet man bestimmt auch nicht in jedem Unternehmen. Ich denke, dass ich mich schon ganz gut eingewöhnt habe und mich gut einarbeiten werde“.

Was ihn jedoch sehr verwundert hat: Er trägt selbst seit Jahren den Spitznamen Willi, spielt Gitarre und fährt auch



gern Fahrrad. Ähnlich wie unser Willi - Wilfried Friebe - der am 30. Juni 2019 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Das kann doch wohl kein Zufall sein, im Einstellungsgespräch wurde auch nicht danach gefragt. Und übrigens, die beiden Willi's haben auch schon zusammen musiziert. Alles in allem ein guter Start ins neue Berufsleben.

Schillerstraße 30-36 und 38 in Arnstadt

Willkommen am 18. Oktober zum „Tag der offenen Tür“



Einige Arbeiten müssen noch im Außenbereich und besonders bei den Hauszugängen bis zum „Tag der offenen Tür“ erledigt werden. Am Freitag, 18. Oktober, ab 12 Uhr, laden wir alle Interessierten herzlichst ein. Freuen Sie sich schon jetzt auf diesen geselligen und interessanten Tag, an dem auch für einen kleinen Imbiß gesorgt ist. Die Genossenschaft freut sich auf Ihr Kommen.

Vorgestellt

Klaus Franke - „Verdienter Genossenschafter“

51 Jahre Mitglied in der Genossenschaft - 50 Jahre in einer Wohnung

Das Jahr 2019 ist für Klaus Franke ein besonderes Jahr. Im kommenden Dezember werden es 50 Jahre, seit er am 9. Dezember 1969 mit seiner Frau glücklich wie Bolle in eine kleine Drei-Raum-Wohnung in der Alexander-Winkler-Straße 29 zog. „58,5 qm groß und Einzug erst ein Jahr später“, erinnert sich Klaus Franke und ergänzt: „Der Grund der Verzögerung waren gußeiserne Bogenstücke für das Abwassersystem. Die hatten sie nicht. Bis Wilhelm Reißland einen heißen Tipp erhielt. In Suhl hatten sie welche. Also setzten wir uns in meinen F9 und holten dort die Teile ab. Sie hatten diese Stücke tatsächlich in mehreren Paletten vorrätig!“ 1952 begann er die Lehre im damaligen RFT als Fernmelde-mechaniker. Wohnungen waren knapp und die Hoffnung groß, als er am 30. Mai 1968 VWG-Mitglied wurde. Sein Vater Karl unterstützte ihn, bezahlte nicht wenige Stunden. Er sollte sich um Beruf und die junge Familie kümmern. In der Wohnung wurden auch die zwei Söhne erwachsen. Das Kinderzimmer reichte. Nach der Lehre qualifizierte er sich zum Meister, danach zum Techniker und Ingenieur. Bis 1999 arbeitete er im einstigen RFT, das ab 1990 zunächst von SEL betrieben wurde, heute von Thales. Er wurde in den Betriebsrat gewählt. Es sind die „alten Hasen“, die sich noch heute im Seniorenklub ab und an treffen, wandern gehen, Skat spielen und

gemeinsam das Jahr beenden. In der Genossenschaft arbeitet er als Vertreter schon seit 1996. Arno Hinz hat ihn angefragt und er hat Ja gesagt. Nach der Wende begann die Sanierung. Stück für Stück. Er brachte Vorschläge ein, besprach sich und manches wurde umgesetzt. Sanierung, Wünsche, Parkplätze - im Ordner hat er so manches Schriftstück aufbewahrt. Seit der Aufzug angebracht wurde, ist die Wohnung sogar um ca. 10 qm gewachsen, eine tolle Sache, samt unserer Wohnküche“, sagt Klaus, dessen Herz nach wie vor für die Genossenschaft schlägt. Am 15. Juni 2019 wurde er als „Verdienter Genossenschafter“ der VWG geehrt. Sein größtes Hobby ist sein Garten. 40 Jahre hat er ihn. „Er bleibt in der Familie“, weiß er jetzt schon. Alles geregelt. „Jetzt kann das Alter kommen!“ Na dann, alles Gute!

(In der nächsten Ausgabe werden wir zwei weitere „Verdiente Genossenschafter“ vorstellen.)



Zur Vertreterversammlung im Juni erhielt Klaus Franke die Ehrung als „Verdienter Genossenschafter.“

Aktuelle Sprechzeiten für IHS-Sparer

Montag	09.00 bis 12.00 Uhr	Neue Wertpapierurkunden können im Vorstandssekretariat während der Geschäftsöffnungszeiten abgeholt werden.
Dienstag	13.00 bis 18.00 Uhr	
Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr	

Neubau VGI-Halle Baugenehmigung steht noch aus

Der Bau einer neuen Mehrzweckhalle auf dem Gelände der VGI/VGS in der Ohrufer Straße 69 konnte bis heute noch nicht begonnen werden. Das liegt vor allem daran, dass die Baugenehmigung der Unteren Bauaufsichtsbehörde noch aussteht. „Wir haben alle Änderungswünsche berücksichtigt, so dass ich mit einer baldigen Bewilligung rechne“, so Geschäftsführer Volkmar Sandler. Werner Gerling ergänzte: „Die VGS hat mit dem notwendigen Abriss der Garagen und der Bau-feldfreimachung schon einiges an Vorleistungen erbracht. Die Bauvor-anfrage wurde bereits im vorigen Jahr positiv beschieden. Aufgrund notwendiger Grundstücksvermessungen musste die Planung nochmals überarbeitet werden. Sobald die Genehmigung vorliegt, werden wir mit dem Bau beginnen.“

HOHE ZINSEN SICHERN!

Inhaberschuldverschreibung VWG Arnstadt von 1954 eG
Legen Sie Ihr Ersparnis bei Ihrer Genossenschaft an und sichern Sie sich so lukrative Zinserträge!
Zinskonditionen seit 1.05.2015!

	Typ A ab 1.000,00 €	Typ B ab 5.000,00 €
1 Jahr	1,00%	1,10 %
2 Jahre	1,50 %	1,60 %
3 Jahre	2,00 %	2,10 %

Übertragbarkeit der Inhaberschuldverschreibung

Jeder Anleger erhält eine Urkunde und damit das verbriefte Recht auf die jährliche Zinszahlung und die Rückzahlung des angelegten Kapitals nach Ende der Laufzeit.

Anspruch auf die Auszahlung hat der Inhaber der Urkunde. Damit können Mitglieder der VWG Arnstadt auch Geld für Kinder und Enkel anlegen.

- ▶ Mindestanlage Euro 1.000,00 (bei Stückelung von 500,00 Euro)
- ▶ Laufzeiten beginnen immer zum Monatsersten
- ▶ jährliche Zinszahlung
- ▶ keinerlei Gebühren und Ausgabeaufschläge

Wir sichern Ihnen selbstverständlich bankenübliche Vertraulichkeit zu!

Es beraten Sie:

Herr Hörold
Tel.: 912 - 130

Frau Carlstedt
Tel. 912 - 233



Neue Sporthalle für die „Europaschule“ Rohbau abgeschlossen



Der Rohbau steht nicht nur, der Ausbau ist an der „Europaschule“ in Marlshausen bereits in vollem Gang. „Wohnbehagen“ überzeugte sich vor Ort, längst sind die „Baulöwen“ der VGI an anderer Stelle tätig. Für die VGI war das mit 200.000 Euro eher ein kleinerer Auftrag. Für Volkmar Send-

ler macht das aber keinen Unterschied. „Mein Team hat dort gute Arbeit geleistet und die eingesetzten Lehrlinge haben viel gelernt. Sozusagen eine Baustelle nach altem Brauch - Stein auf Stein“, so der Geschäftsführer. Doch bevor die neue Sporthalle eingeweiht werden kann, werden noch einige Wochen ins Land gehen.

Schritt für's Leben - eine erfolgreiche Ausbildung in der VGI!

„Ich hab mich gern für ein Handwerk entschieden“

Moritz Braun (16) lernt Garten- und Landschaftsgestalter

Moritz Braun ist 16 Jahre jung. Die Unterschiede zwischen jener Generation, die noch in den 60er und 70er Jahren auf dem Bau lernte oder arbeitete, werden vor Ort schnell deutlich. Moritz ist ein wißbegieriger junger Mann, der ganz genau wusste, was er mal beruflich werden wollte. „Für mich war ganz klar, dass ich nicht in einer Fabrik oder in einem Büro arbeiten wollte. Ich wollte unbedingt ein Handwerk erlernen. Irgendwas mit Bau sollte es schon sein“, erzählt der junge Mann und seine strahlenden Augen bestätigen dies. Außerdem gehört er zu jenen jungen „Spunden“, die nach mehreren Besuchen und Gesprächen in anderen Unternehmen zum „Tag der Berufe“ sich in der Tochtergesellschaft VGI sehr genau umschaute. „Irgendwie hatte ich ein gutes Gefühl, das Richtige zu tun“. So absolvierte er im Frühjahr ein Praktikum in der VGI und unterschrieb letztlich den Ausbildungsvertrag als Garten- und Landschaftsgestalter. „Moritz gehört zu jenen Auszubildenden, bei denen man spürt, dass sie es wirklich wollen und dabei auch noch Spaß haben. Sein Betreuer ist offiziell Maik Schröder, doch auch die anderen Kollegen helfen dem jungen Mann und bringen ihm den einen und anderen Kniff bei. Wir würden uns sehr wünschen, dass wir ihm im Jahr 2022 zum Facharbeiter gratulieren können“, so Geschäftsführer Volkmar Sandler. Ja, drei Jahre muss Moritz lernen und am 28. Oktober geht er erstmals in die Erfurter Berufsschule. Raus aus der Schule und hinein ins Leben. Das gefiehl ihm. Er will es wissen. Das ist es, was zählt. Dass er auch Einblicke in andere Gewerke gewinnen wird, macht die Ausbildung noch interessanter. Handwerk hat Zukunft. Das ist so. Moritz hat eine gute Entscheidung getroffen. Viel Glück und alles Gute!



Moritz Braun aus Dornheim kann schon gut mit der Kelle umgehen. Mit 600 Euro netto „Lehrlingsgeld“ kommt er ebenfalls klar. Dem Handwerk wird eine gute Zukunft bescheinigt.

Kooperation in Sachen „Wohnbehagen“

Bei der Sanierung der Wohnungen An der Weiße arbeiten WBG und VGI erfolgreich Hand in Hand

„Man könnte Seiten über die langen Vorbereitungen der Innenstadt-sanierung unserer Wohnungen an der Weiße in Arnstadt schreiben. Das alles aber ist Geschichte. Seit wir 2017 mit der Sanierung der dortigen Wohnungen begonnen haben, zeigt sich der Erfolg schon seit längerem beim bloßen Hinschauen.“ Der Diplom-Mathematiker und Geschäftsführer der Arnstädter Wohnungsbau-gesellschaft Detlef Möller blickt durchaus mit einer gewissen Gelassenheit auf das Innen-stadtprojekt, welches sich derzeit im 3. Bauabschnitt befindet. Seit Beginn des Jahres 2016 trägt er die Verantwortung für das städtische Unternehmen, welches - und darauf legt er Wert - kein öffentlicher Auftraggeber ist. Dieser Umstand öffnet Wege, in denen er eine flexiblere Entscheidungs-freiheit wie z.B. bei den Verga-beverfahren nutzen kann. „Ich lege großen Wert darauf, vor allem hiesige Unternehmen aus Arnstadt und Umge-bung mit einzusetzen. Eines davon ist z. B. die VGI, ein Tochterunternehmen der VWG, die vor allem in den Roh-baugewerken für uns tätig sind. Zwischen uns funktioniert es. Die Männer leisten eine Qualität wie ich sie mir vorstelle. Inzwischen sind sie nicht nur ‚An der Weiße‘ eingesetzt, sondern auch in verschiedenen Gewerken in der Goethestraße und am Friedrich-Ebert-Platz.“ Volkmar Sendler bestä-

tigt: „Inzwischen verständigen wir uns sozusagen über Zuruf. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, wie man gemein-sam eine solche Aufgabe durchzieht. Ich will aber auch betonen, dass meine



VGI-Chef Volkmar Sendler im Gespräch mit Detlef Möller, Geschäftsführer der WBG Arnstadt. Das Miteinander klappt.

wir der Auflage für den nicht zurückzahlbaren Baukostenzuschuss in Höhe von 260.000

Mitarbeiter durch die Wohnungs-sanierungen bei unserer Muttergesellschaft VWG eine Vielzahl positiver Erfah-rungen sammeln konnten. Einbau von Aufzügen, barrierefreie Wohnungen, Anbau von Balkonen etc. Insofern finde ich es gut, dass wir diese Erfah-rungen bei einem solchen gemein-samen Projekt einsetzen können. Immerhin beträgt das Auftragsvolumen der 3 Bauabschnitte für die VGI rund 1,1 Millionen Euro. Insgesamt gesehen geht es auch bei diesem Projekt um „Wohnbehagen“, so VGI-Geschäfts-führer Sendler. „Unsere Aufgabe ist es, qualitativ hochwertigen Wohnraum zu erschwinglichen Preisen anzubieten. Mit 5,30 Euro pro Quadratmeter sind

Euro sehr gerecht geworden“, ergänzt WBG Chefv Detlef Möller mit Blick auf die 1,7 Millionen Euro, die Anfang September vom Land zweckgebun-den zur Verfügung gestellt worden sind. Erst Mitte September trafen sich VWG-Vorstand Mario Hörold und WBG-Geschäftsführer Detlef Möller zu einem gemeinsamen Gespräch über die Wohnsituation in der Kreis-stadt und zukünftige Strategien beider Unternehmen. Die WBG bewirtschaftet rund 3.250 Wohnungen in Arnstadt und in den Ortsteilen Rudisleben und Angelhausen, während die Genos-senschaft in Arnstadt, Ichttershausen, Plaue, Gräfenroda und Stadtilm über 3.600 Wohnungen unterhält.



Dachdeckerarbeiten mit der Partnerfirma Nötzel aus Rudisleben.



Renald Jäger bereitet einen Transport nach oben vor.

GRATULATION

An dieser Stelle gratulieren wir
Vorstandssekretärin
Gabriele Voitke zu
ihrem 60. Geburtstag,
den sie am 15. August beging.
Wir danken für ihre
Treue zur VWG, ihr
Engagement auch
außerhalb ihres Einsatzbereiches und
wünschen alles Gute.



Der Vorstand und das Team

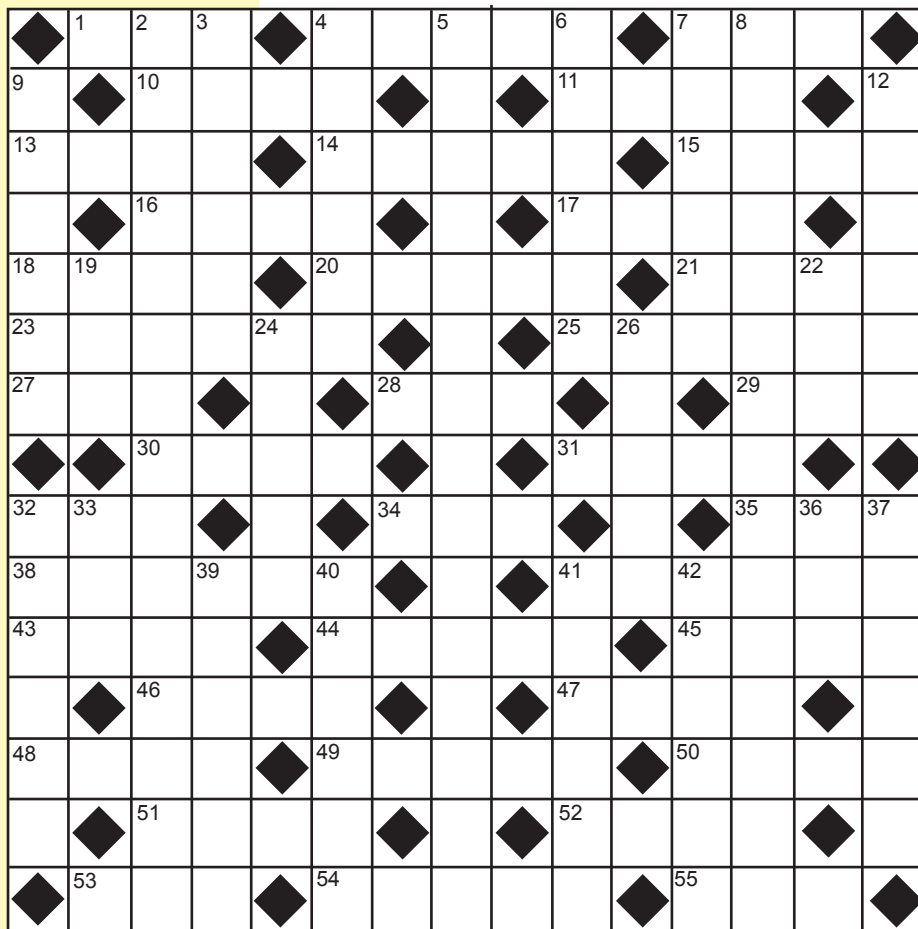
WEIHNACHTSFEIER

Am Mittwoch, **11. Dezember** findet
Ab 17.00 Uhr wieder unsere tradi-
tionelle Kinderweihnachtsfeier statt. Im
Gemeindesaal von Haarhausen gibt es
wieder alkoholfreie Getränke, Kakao
sowie Kaffee und Kuchen. Auch schon
traditionell ist das dazugehörige kleine
Weihnachtsprogramm. Anmeldungen
nimmt bis Freitag, 6. Dezember, Frau
Petra Fabig unter ihrer Rufnummer
912-125 gern entgegen.
Die Startgebühr pro Kind beträgt
5 Euro. Also, merken Sie sich schon
jetzt diesen Termin vor und melden Sie
sich bitte rechtzeitig an.



PREISSKAT

Zur Erinnerung: Der nächste Preis-
skat der VWG findet traditionell
wieder in der Gaststätte „Platte“ in
Arnstadt-Ost statt. Am **Freitag, 8.
November** 2019, 15 Uhr, geht's los.
Skatkarten werden wieder gestellt,
3 Euro Startgeld und mit ein wenig
Glück können die ersten Plätze wieder
einige Preise und den Wanderpokal
mit nach Hause nehmen. Anmeldun-
gen werden von Petra Fabig unter der
Rufnummer 912-125 schon jetzt ent-
gegengenommen. Also Skatfreunde
- Termin vormerken und anmelden.



Waagrecht: 1. Abk. für Vereinigte Wohnungsgenossenschaft 4. botanische und zoolo-
gische Unterart 7. belgischer Neandertaler-Fundort 10. Gattungsname der Tayra, einer
Marderart 11. altnordische Göttin des häuslichen Herdes 13. vollgeessen 14. gehörntes
Haustier 15. erzählende Versdichtung 16. rhythmische Bewegung zur Musik 17. 950
Meter hoher Aussichtspunkt bei Lofthus (Norwegen) 18. harzreicher Kiefernholzspan 20.
einsaitiges Streichinstrument der Tuareg in der westlichen Sahara und Sahelzone 21.
norwegisch-finnischer Grenzfluss 23. Gemeinde im Kreis Ialomița, Rumänien 25. sagen-
hafter Flieger der griechischen Mythologie 27. weibliches Hausschwein 28. Zeitmesser 29.
höfliche Anrede 30. allesfressendes Nagetier 31. Berliner Spitzname für Arthur 32. Lotterie-
Anteilschein 34. vorderster Teil des Schiffes 35. Kfz-Zeichen: Bad Reichenhall 38. Behälter
für Zigarettenrückstände 41. einer der wichtigsten Schläger im Golfbag 43. Kaiser des
römischen Vierkaiserjahres 44. Verdachtsgrund 45. Spielklasse im Sport 46. ein in Europa
seltenes Raubtier 47. Gedanke, Einfall 48. Begriff beim Poker (Pokervarianten, bei denen
ein Spieler einige offene und verdeckte Karten erhält) 49. Epos des Homer 50. russisch:
halt! 51. österreichisch für Mut 52. irischer Kriegsgott der keltischen Mythologie 53. Abk.
für den Laborwert Immunglobulin-E (Antikörper) 54. italienische Stadt am Alpenrand 55.
aromatisches Getränk.

Senkrecht: 2. plötzliche Veränderung im meteorologischen Geschehen 3. Zigeunertanz mit
Kastagnettenbegleitung 4. polizeiliche Fahndungsaktion 5. Kartenglücksspiel 6. früherer
türkischer Anredetitel (Herr) 7. Mittagsruhe der Südländer 8. Einmal-Mundtuch 9. Pferde-
hirte der ungarischen Pußta 12. Durchtritt von Flüssigkeiten durch Scheidewände 19. Abk.
für Internationale Gartenbauausstellung 22. Ellice-Insel 24. Seitenbrett des Fasses 26.
männliche Katze 32. altchinesischer Philosoph 33. Himmelsrichtung 36. Hirnstromkurven-
messer 37. sehr seltenes Mineral aus der Mineralklasse der Silikate und Germanate 39.
Kapuzenpulli 40. ein berühmter in Schwarzweiß gedrehter französischer Kriminalfilm aus
dem Jahre 1955 41. Nebenfluß der Düna 42. grünes Mineral (Chemische Zusammenset-
zung: Eisen, Mangan, Zink, Sauerstoff, Schwefel, Wasserstoff).

Das Lösungswort ergibt sich bei richtiger Lösung durch die Aneinanderreihung der Buch-
staben folgender Felder:

2 | 36 | 16 | 55 | 6 | 40 | 18 | 38 | 8 | 35 | 19 | 43 | 32 | 15 | 52

Rätselautor: Klaus Reinhold

STADTWERKE ARNSTADT ...warnt vor Haustürgeschäften

Aus gegebenem Anlass veröffentlichen wir an dieser Stelle eine Information der Arnstädter Stadtwerke zu Haustürgeschäften. In letzter Zeit berichten uns immer häufiger auch Mieter der VWG von Vertretern an der Wohnungstür, die sich als Stadtwerke-Mitarbeiter ausgeben und versuchen, Energielieferverträge abzuschließen. Aktuell sind Wettbewerbsverstöße im Energie- und

Telekommunikationssektor leider an der Tagesordnung. Sie treten in großer Häufung vor allem durch unlautere Haustürgeschäfte sowie in großer Zahl in Form der verbotenen einwilligungslosen Telefonwerbung (sog. „cold-calling“) auf. Die Kunden werden dabei zum Teil in großem Umfang getäuscht, in ihren Entscheidungen fehlgeleitet und häufig auch wirtschaftlich geschädigt. Denn die angebotenen Verträge sind häufig sogar teurer als Ihr ARNStrom. Wie können Sie in einem solchen Fall reagieren?



Beratung über dieses Thema gab es zum Mieterfest in Ichtershausen von Peggy Froberg und Michael Arndt.

Bäumchen für Gießpaten

Ort/Art der Baumpflanzung	Anzahl
Innenhof Heine 19-25	
Herbst-Flammen-Ahorn	1
Eisenholzbaum	1
Europäische Hopfenbuche	1
Gothaer Straße 54 Giebel	
Winter-Linde	1
Heinrich-Heine-Straße 17 Giebel	
Herbst-Flammen-Ahorn	1
Mongolische Linde	1
Ohrdrufer Straße 43/45	
Ungarische Eiche	1
Kupfer-Felsenbirne	1
Brecht 6 Giebel	
Winter-Linde	1
Brecht 2/4 eingangsseitig	
Säulenförmige Ulme	1
Schönbrunnstraße	
Herbst-Flammen-Ahorn	1
Goethestraße 22/24 (Balkonseite 22 2x, Innenhof 4x)	6
Goethe-Schiller-Wohnpark (5x Innenhof, 1x Goethe 33d Eingangsseite)	
Blutbuche	1
Kupfer-Felsenbirne	1
Kornellkirsche	1
Stadtlinde	1
Japanische Zierkirsche	1
Kornellkirsche Anfang 2018	1
Triniusstraße 22a hauseingangsseitig	
Gefülltblühende Vogelkirsche	2
Liebkecht 32-36	
Japanische Zierkirsche	1
Blutpflaume	1
Willibrord-Straße Stellplätze	
Ahorn	2
Blutpflaume	1
Alexander Winckler Straße 25-35	
Japanische Nelken-Kirsche	1
Schwedische Mehlbeere	1
Winter-Linde	1

Wenn es an der Haustür klingelt...

Bleiben Sie ruhig und lassen Sie sich nicht durch einstudierte Texte aus der Ruhe bringen. Lassen Sie den Vertreter nicht in die Wohnung, auch dann nicht, wenn er einen Dienstausweis vorlegen kann. Versuchen Sie, Namen und Unternehmen des Vertreters zu notieren. Wird der Vertreter aggressiv oder aufdringlich, beenden Sie sofort das Gespräch und schließen die Tür. Informieren Sie ggf. die Polizei. Geben Sie niemals persönliche Daten heraus! Sobald ein Unberechtigter Ihre Daten kennt, besteht die Gefahr, dass er Sie ohne vorherige Zustimmung beim bisherigen Versorger abmeldet. Gibt sich jemand als Stadtwerke-Mitarbeiter aus, so sei gesagt, dass wir Ihre Daten kennen und diese nicht erst an der Haustür erfragen müssen. Gewähren Sie dem Vertreter keinen Zugang zum Strom- oder Gaszähler! Unterschreiben Sie nichts - auch keine unscheinbar wirkenden Unterlagen - bevor Sie diese in Ruhe gesichtet haben.

Besonders: Telefonwerbung gegenüber einem Verbraucher ohne seine vorherige Einwilligung ist unzulässig. Auch darf die Rufnummer nicht unterdrückt sein. Wenn Sie dennoch einen Werbeanruf erhalten...

Bleiben Sie ruhig und lassen Sie sich nicht durch schnelle Sprache oder unzählige Fragen aus der Ruhe bringen. Notieren Sie sich wenn möglich die Telefonnummer, Namen und Unternehmen des Anrufers; zögern Sie nicht, danach zu fragen. Geben Sie auch hier niemals persönliche Daten heraus! Lassen Sie sich nicht verunsichern, auch wenn der Anrufer bereits Daten von Ihnen zu haben scheint, denn auch persönliche Daten kann man heutzutage kaufen. Zögern Sie nicht, das Gespräch zu beenden, gerade dann, wenn Ihnen etwas seltsam vorkommt.

Nach dem Haustürbesuch oder Telefonat...

Kontaktieren Sie bitte Ihren aktuellen Energieversorger und berichten Sie ihm über diesbezügliche Aktionen. Wir kümmern uns dann um die wettbewerbsrechtliche Verfolgung der Verstöße.

Erhalten Sie einen neuen Energielieferungsvertrag, obwohl Sie einen solchen nicht abgeschlossen haben oder Sie den Abschluss bereuen, steht Ihnen ein 14-tägiges Widerrufsrecht zu. Informieren Sie uns, wir helfen Ihnen.

Wir sind Ihre Stadtwerke! Ehrlich: Sie kennen uns doch - oder? Und außer zum Zähler ablesen und wechseln besuchen wir Sie nur in ganz seltenen Fällen und nie ohne vorherige Absprache zuhause.

Wohnungsangebote

Arnstadt

2-Raumwohnung, 49 qm, Küche/Bad mit Fenster,
Balkon, 4. OG, **Goethestraße 9**,
Kaltmiete 5,16 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, 49 qm, Küche/Bad mit Fenster,
Balkon, 3. OG, **Triniusstraße 24c**
Kaltmiete 5,15 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 62 qm, Küche/Bad mit Fenster,
Balkon, 3. OG, **Alexander-Winckler-Straße 5**
Kaltmiete 5,05 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

4-Raumwohnung, 80 qm, Küche/Bad mit Fenster,
Balkon, 2. OG, **Karl-Liebknecht-Straße 25**,
Kaltmiete 5,30 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Weitere Anfragen über freie Wohnungen nimmt
Ihre VWG unter

Telefon 0 36 28 / 912 - 143

entgegen. Verlangen Sie Frau Höhne
oder die Abteilung Wohnungswirtschaft.



Bilder nicht unbedingt identisch mit Textangaben.

Stadtilm

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 49 qm, 1. OG,
Feldstraße 48, Kaltmiete 5,17 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche, Bad mit Fenster, Balkon, 51 qm, 3. OG,
Turnvater-Jahn-Straße 19, Kaltmiete 5,12 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 59 qm, EG,
Feldstraße 43, Kaltmiete 5,15 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Gräfenroda

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster,
46 qm, 2. OG, **Straße des Friedens 16**,
5,10 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon,
74 qm, DG, **Straße der Einheit 6**
5,50 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Ichtershausen

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster,
46 qm, 2. OG, **Karl-Liebknecht-Straße 28**,
Kaltmiete 5,10 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten



Besuchen Sie uns auf facebook
facebook.com/VWGArnstadt

